

# Friedfertig verbunden

## im Bewusstsein des Abschieds

### SCHATTEN

Einen Apfelbaum  
setz ich heute  
und  
werde nie in  
seinem Schatten  
in einen  
Apfel beißen.

Thomas Gröbly ist Ethiker, gelernter Theologe und Landwirt, Lyriker sowie engagierter Aktivist und Lehrender in Sachen Ökologie und Nachhaltigkeit. Er ist auch Partner, Vater und Großvater. Und er lebt seit sechs Jahren mit Amyotropher Lateralsklerose (ALS), einer in den meisten Fällen rasch fortschreitenden degenerativen neurologischen Erkrankung, die nach und nach die Muskulatur im gesamten Körper zum Erliegen bringt.

*ALS hat mein Leben verändert. Ich bin verletzlich wie alles Leben, wie unsere lebendige Erde. Meine Verwundbarkeit schärft meine Sinne für die Gefährdung anderer Menschen und Lebewesen.*

Was Anlass sein könnte für Passivität und Verzweiflung wird bei Thomas Gröbly zum Ausgangspunkt für eine Lebens- und Welt-Philosophie, für die tiefe Erfahrung von Verbundenheit und wechselseitiger Abhängigkeit. Umrahmt von zwei Briefen an seinen Enkel Norin, dem er das Buch auch widmet, entwickelt der Autor in dreißig lose aneinander gereihten Kapiteln die Umriss einer Haltung – und führt dabei auch eine neue Begrifflichkeit ein:

*In meinem Nachdenken über meinen Tod und die Erde mit ihren Lebewesen bin ich zum Schluss gekommen, dass der Begriff Friedfertigkeit besser passt als der Begriff Nachhaltigkeit.*



Foto: Thomas Gröbly

Und er nimmt ihn wörtlich: als eine Fertigkeit. Als etwas, das man lernen und üben kann – und muss.

Ausgangspunkt für jede seiner Denkfiguren ist seine tiefe Liebe zum Leben. Zu seinem eigenen, trotz allem – und zu allem Leben, das ihn umgibt. Dass er die Zecke, die ihn beißt, so explizit (und augenzwinkernd) ausnimmt, macht es nur umso spürbarer: Die Wahrnehmung für sein lebendiges Gegenüber kennt kein »zu groß« oder »zu klein«, kein »schön« oder »hässlich«, kein »nützlich« oder »nutzlos«.

*Frieden gilt als ein Zustand unter Menschen. Doch er soll die gesamte Natur umfassen. Ich kann auch friedfertig gegenüber Bäumen, Fischen und Böden sein.*

Das Lebendige so konsequent als Leit-Kategorie anzusetzen, hat radikale Auswirkungen – und die zeigt Thomas Gröbly mit der ganzen Autorität seiner langjährigen Beschäftigung auf. Dennoch erscheint alles, was er in seinen Recherchen erforscht und erfahren hat, fast beiläufig, nebensächlich vor der einen Hauptsache: dem Staunen über das Wunder des Lebens.

Auf diese Weise wird das Buch zur Feier des »großen Ja«, das die Verbindung zum Anderen findet und ihn annimmt, wie er ist – egal, ob Mensch, Frosch oder Baum.

EICHE

Ich kann keine Bäume  
Mehr ausreißen  
Mir fehlt die Kraft  
Ich kann aber noch  
Langsam  
Eicheln setzen

Immer wieder wird die Geschichte zu einem Gedicht. Insgesamt 32 sind es und machen so das Buch gleichzeitig zu einem Lyrikband. Die meisten sind erstmals in zwei Sammlungen mit den programmatischen Titeln »Inmitten« und »Dazwischen« erschienen. Und wie in seinen essayistischen Ausführungen schont der Autor auch hier weder sich selbst noch sein Publikum. Er mutet sich und

uns das Schmerzhafte zu – und findet doch immer wieder auch das unerwartet Komische, das Liebevollte, Stauenswerte.

### DIE ERÖFFNUNG EINES GESPRÄCHS

Ganz am Ende seines Buches fragt Thomas Gröbly noch einmal nach seinem eigenen Sterben. Er nimmt uns mit in seine Überlegungen für oder gegen ein selbstgewähltes Ende, befragt den Tod ohne Romantik – und kommt doch auch hier zu einem Schluss, der getragen ist von seinem Lebensvertrauen:

*Sterben bleibt ein Geheimnis und ein Abenteuer, bei dem ich dabei sein möchte.*

Dieser sehr intime Bezug zur gelebten Erfahrung durchzieht den ganzen Text und lässt die Leserin am Ende wünschen, sie könnte das Gespräch mit dem Autor selbst weiterführen. Ein Brief der Erziehungs- und Sozialwissenschaftlerin Marianne Grönemayer im Anhang liest sich da wie der Beginn eines solchen Dialogs. Und wären nicht Bibliotheken der ideale Ort, um die ganz persönlichen Berichte dieses Autors in einer Community von Leser\*innen weiter zu denken, zu diskutieren und vor allem im Handeln zu erproben?

»Einen Augenblick Staunen« ist ein lebensweises Buch. Ein eigenwilliges Geschenk – nicht nur an den kleinen Norin, sondern an alle seine Leser\*innen.

*Ursula Reisenberger*

**Gröbly, Thomas:**  
**Einen Augenblick staunen**  
: Variationen über Sterben,  
Nachhaltigkeit und friedfertiges Leben  
/ Thomas Gröbly. - Baden : Edition  
Volles Haus, 2022.  
172 Seiten : Illustrationen  
ISBN 978-3-03881-009-4  
Festeinband : EUR 28,80 (AT)

